

## Das Freiburger Wohnhaus des 13. Jahrhunderts Ein Haustyp und seine Vorstufen

Von  
FRANK LÖBBECKE

*Fast jedes Haus der Freiburger Altstadt, das im Krieg nicht zerstört wurde, birgt einen hochmittelalterlichen Kern. Meist stammen die Keller und die Brandmauern zu den Nachbarhäusern noch aus der Frühzeit der Stadt, oft auch die Innenmauern der Erd- und Obergeschosse, die Deckenbalken und vereinzelt sogar vollständige Dachwerke.*

*Die Wohnbauten des 13. Jahrhunderts besitzen einen geradezu normierten Grundriß, der sich noch heute in Dutzenden von Häusern findet – allerdings bisher nur in Freiburg. Dieser dreiteilige Bautyp entwickelte sich aus den einräumigen Holz- und Steinbauten des 12. Jahrhunderts, die mittlerweile mehrfach durch archäologische Ausgrabungen und Bauuntersuchungen nachgewiesen werden konnten.<sup>1</sup>*

Freiburg, um 1100 gegründet und 1120 mit Marktrecht begabt, muß im 12. Jahrhundert eine beeindruckende Baustelle gewesen sein, die den Vergleich mit dem neu entstehenden Freiburger Stadtteil Rieselfeld nicht zu scheuen braucht. Planmäßig wurden damals Straßen angelegt, Grundstücke parzelliert und der Bau der Stadtmauer begonnen.<sup>2</sup>

Gleichzeitig entstand der Vorgängerbau des Münsters, um den sich rasch eine stattliche Zahl von Wohnhäusern scharte. Um 1170/80 sicherte man die Wasserversorgung durch den Bau eines Deichelsystems (Trinkwasser) und offener Straßebäche (Brauchwasser). Die „Bächle“ benötigten ein gleichmäßiges Gefälle; dafür wurden die Straßen der Stadt bis zu 2,5 m aufgeschüttet.<sup>3</sup> Die bisherigen Erdgeschosse der Häuser an der Straße wurden damit zu Kellern – und blieben auf diese Weise bis heute erhalten. Das folgende Jahrhundert stand weiterhin im Zeichen eines prosperierenden Gemeinwesens: Die im Norden und Süden entstandenen Vorstädte wurden mit Mauern umgeben, repräsentative Stadttore errichtet und der Neubau des Münsters begonnen.

Ausdruck der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung im 13. Jahrhundert waren auch die umfangreichen Baumaßnahmen an privaten Wohnhäusern. Sie führten zu geschlossenen Straßenfronten spätestens um 1300. Die damals erbauten zwei- bis dreigeschossigen, traufständigen Häuser prägen noch heute das Straßenbild im Südosten der Altstadt (Abb. 1). Ihre Fassaden sind allerdings erst in der Neuzeit entstanden; möglicherweise bestanden die ursprünglichen Straßenfronten teilweise aus Holz.<sup>4</sup> Diese an der Straße stehenden Haupthäuser nehmen annähernd die Hälfte der gesamten Grundstücksfläche ein (Abb. 2). Um den rückwärtigen Hof, in dem oft